

**Kurzprotokoll**  
**DIDAktik – Kooperation Hochschuldidaktik Polizei**  
**Gelsenkirchen, 19. und 20.10.2017**

**Thema der Tagung: Kompetenzorientiertes Prüfen in polizeilichen Studiengängen**

Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

Bremen:	Gabi Piontkowski
DHPol:	Verena Schulze
Hamburg:	Caroline Duncker-Euringer
Hessen:	Conny Rotter
HS Bund – K-:	Jörg Mohr
Land Sachsen-Anhalt:	Waltraud Nolden
Niedersachsen:	Marcel Bente, Heike Matthias-Ripke
Nordrhein-Westfalen:	Maria Flück, Monika Pientka
Rheinland-Pfalz:	Sabine Jakobi

Wesentlicher Teil des ersten Veranstaltungstages war das Expertengespräch mit Prof. Dr. Dr. Oliver Reis. Kompetenzorientierung in der hochschulischen Lehre wurde in Beziehung gesetzt zur Bloom'schen Lernzieltaxonomie und eingeordnet in das Wirkungsdreieck „Berufseignung“ – „Berufspädagogik“ – „(akademischer) Kompetenzbegriff“. Diskutiert wurde, wie Theorie und Training/Praktikum ineinandergreifen können und sollen. Im Rahmen der konzeptionellen Erarbeitung von Lehre ist die Diskussion um „Wissen als Basis oder Hindernis von Modelllernen“ zwar eine akademische, aber auch eine notwendige. Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber, dass erfolgreiche Lehre einen Kreislauf darstellen sollte zwischen anzubietenden Situationskonstruktionen (Theorie), deren modellhafter Bewältigung (Training bzw. Praktikum) und Übertragung auf neue Situationen der Realität (Praxis). In der Berücksichtigung dieses Dreiklangs, in dem gerade die Übertragung höchst bedeutsam ist, liegt der Kern der Akademisierung der Ausbildung. Dem Transfer schließt sich u.U. ein erneutes Eintreten in Theorieteile, was dann zu einem weiteren Lernkreislauf führt.

Im weiteren Verlauf der Diskussion bewerteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Prüfungen in ihrer Ausrichtung unterschiedlich: Während zum Teil ausschließlich auf Klausuren gesetzt wird, werden von manchen Hochschulen handlungsorientierte, learning outcome-bezogene Prüfungsformen präferiert. In Niedersachsen wird in einem Workshop die Einführung von Multiple-Choice und Single-Choice-Prüfungen diskutiert; Rheinland-Pfalz prüft die Möglichkeiten der Einführung von e-Prüfungen. Die Ergebnisse der Diskussionen und der sich daraus ergebenden weiteren Verfahrensschritte werden in der nächsten Tagung vorgestellt werden.

Der Vormittag des zweiten Tages stand im Zeichen einer Diskussion mit Herrn Carl-Ernst Brisach, der in der Redaktion der „Kriminalistik“ für den Campus-Teil zuständig ist und dort Veröffentlichungen zu didaktischen Fragestellungen anbieten möchte. Hier gab es Anregungen und das Angebot eines Austauschs (z.B. Veröffentlichung von Lehrkonzepten, Austausch mit Polizei Info-Report). Herr Brisach wird die Ergebnisse der Diskussion in einem Protokoll zusammenfassen und im Rahmen von Redaktionssitzungen weiter verfolgen.

Im Anschluss stellte Herr Thomas Schroeder, FHöV NRW, bestehende Konzepte und E-Learning-Initiativen vor. Es wurden insbesondere Videos von Lehrenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW und der Hochschule für Polizei und Verwaltung Hessen gezeigt. Beide Hochschulen kooperieren bereits erfolgreich im Bereich E-Learning. Die Intensivierung und Fortführung der Zusammenarbeit ist erwünscht. Frau Nolden stellte ihre Weiterentwicklung der an der FHöV NRW produzierten Videos „Strafrecht Repetitorium“ vor. Die Resonanz war sehr positiv, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind an weiteren Informationen interessiert. Allgemein wird der Wert von Kooperationen gesehen und die gegenseitige Offenheit in der Überlassung erarbeiteter Unterlagen als hilfreich und angenehm bewertet.

Die DHPol wird gebeten, noch einmal die Einrichtung eines eigenen Bereichs „DIDAktik“ auf der Homepage zu prüfen und auch die Nutzung von Moodle in diesem Kontext zu ermöglichen.

Für das nächste Treffen zum „Tag der Lehre“ an der DHPol wird gesondert eingeladen. Das Herbsttreffen 2018 wird in Hessen stattfinden, Termin und Thema werden noch benannt.